

Angewandtes Zeichnen im Handarbeitsunterricht der Mädchen

Autor(en): **H.Sch.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **31 (1944)**

Heft 4: **Zeichnen**

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528572>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

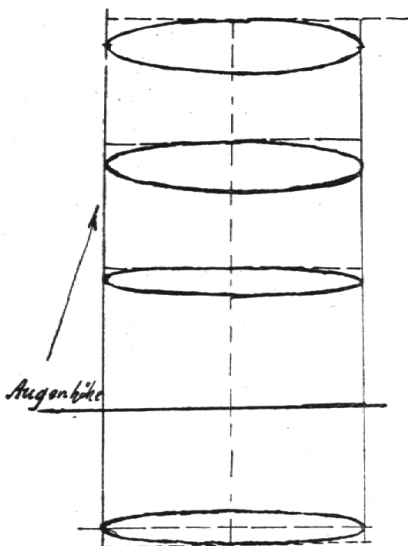
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

halt. Eine solche geschaute Skizze habe ich mittels Vervielfältiger zu einer Vorlage verarbeitet, dass jeder Schüler weiter ausarbeiten

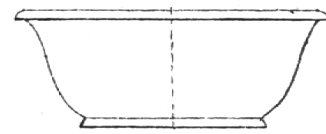
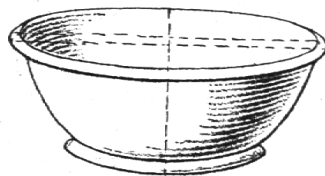
kann, wenn selbst die Früchte unansehnlich oder in unserem Falle „aufgegessen“ waren, also vollkommen in sich aufgenommen worden sind!



Schalenformen:



Die Drauf- und Druntersichten nehmen mit dem Abstand von der Augenhöhe zu



So sind wir von der Natur zur Abbildung, zur Vorlage gelangt, von der Hans Hunziker sagt:

Gute Vorbilder schaffen geschärftes Auge und bilden eigentliche Hilfsmittel zur Nachahmung. Doch sollten sie mehr als Veranschaulichungsmittel und weniger als Kopiervorlage verwendet werden.

August Krieg.

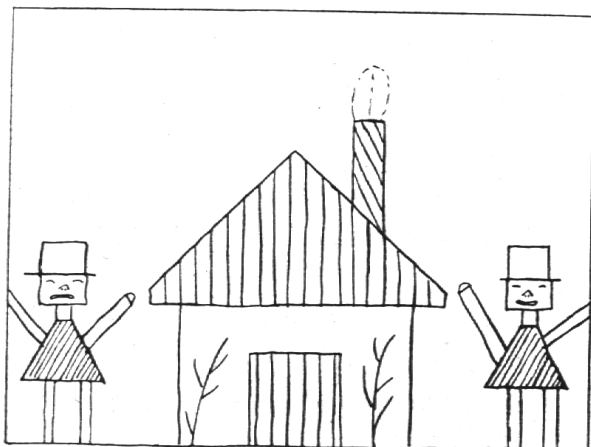
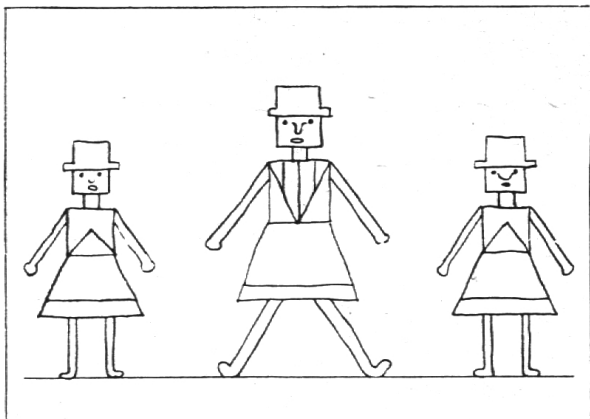
Lehrerin und weibliche Erziehung

Angewandtes Zeichnen im Handarbeitsunterricht der Mädchen

Jedes Mädchen hat Freude am Verzieren. Es liegt in der Natur der Frau, sich selber und auch ihre Umwelt zu schmücken. Da ist es nun eine der schönsten und lohnendsten Aufgaben der

Arbeitslehrerin, den Schülerinnen zu helfen, ihre Handarbeiten zu kleinen Kunstwerken zu gestalten. Wer gewöhnt ist, nach Vorlage zu arbeiten, ahnt wohl nicht, wie viel schöpferische

Kräfte in den Mädchen schlummern, und wie viel grösser der Eifer bei der Ausführung eines eigenen Entwurfes ist.



In Stepparbeit ausgeführte Entwürfe von Fünftklässlerinnen

Ich habe seit etwa zwanzig Jahren das Glück, an einer Schule zu arbeiten, wo diese schöpferischen Kräfte in einem sehr guten Zeichenunterricht geweckt und entwickelt werden. Da ist es natürlich für die Arbeitslehrerin bedeutend leichter, die Schülerinnen zum Selbstentwerfen ihrer Handarbeiten anzuleiten. Es ist nicht einmal gesagt, dass alles mit dem Bleistift vorgezeichnet werden muss. Schülerinnen mit ausgesprochener Handfertigkeit, bei denen ich Zeichentalent

entdeckt habe, gebe ich Nadel und Faden in die Hand und lasse ihrer Phantasie freien Lauf. Sie überraschen mich dann oft mit den entzückendsten Bordüren, Streumustern usw.

Seit Jahren habe ich festgestellt, dass sich besonders auch geometrische Figuren namentlich zur Verzierung von Wäsche sehr gut eignen. Ich lasse sie gerne von schwächeren, phantasiearmen Schülerinnen anwenden und erreiche damit auch mit diesen Kindern hübsche Resultate.

Sehr beliebt sind heute die Stepparbeiten. Die Technik ist denkbar einfach: gewöhnliches Maschinennähen mit buntem Faden. Jedoch muss peinlich exakt gearbeitet werden. Meine Kolleginnen an den untern Klassen lassen bereits die Mädchen des fünften Schuljahres (3. Arbeitsschulklasse) als Uebungsstück für das Maschinennähen hübsche Stepparbeiten anfertigen. Auf kariertes Papier lassen sie eine einfache Zeichnung entwerfen, mit möglichst viel geraden Strichen. Das Papier wird auf den Stoff geheftet und mit der Maschine genau der Zeichnung nach genäht. Das Arbeiten mit verschiedenfarbigem Faden macht den Kindern besondere Freude. Mühelos wird nachher das Papier entfernt. Ein Kinder-Essmännelchen oder eine Serviettentasche mit selbstgezeichnetem, selbstgestepptem Bildchen ist der Stolz der kleinen Mädchen.

Meine grossen Schülerinnen des 8. Schuljahres verzieren zum Teil mit derselben Technik ihre Wäschestücke. Hier achten wir bei der Linienführung besonders darauf, dass sie mit dem Schnitt harmonisch verläuft. Immer wieder, auch bei andern Techniken, hat die Lehrerin darauf aufmerksam zu machen, dass die Verzierung mit dem Gegenstand ein ebenmässiges Ganzes bilden muss. Gerade darum eignen sich sehr oft kopierte Stickmuster nicht gut. Jene können für sich selbst genommen sehr schön sein; wenn sie aber dem Gegenstand nicht ganz entsprechen, können sie störend wirken. Wir benützen daher im allgemeinen Vorlagen bloss als Anregungen zu eigenem, phantasievолlem Schaffen.

H. Sch. B.